



Alexander Johann Mayr

Die Strafbarkeit juristischer Personen als Strafe für fremde Schuld

Schriften zum Strafrechtsvergleich, Band 15

308 Seiten, 2022

Print: <978-3-428-18454-5> € 89,90

E-Book: <978-3-428-58454-3> € 79,90

Juristische Personen können in den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und in Frankreich bestraft werden, in Deutschland hingegen (noch) nicht. Vor diesem Hintergrund bearbeitet die rechtsvergleichende Abhandlung eine Fragestellung im Zusammenhang mit der möglichen Einführung einer solchen Strafe in Deutschland: Sie geht der Frage nach, ob es einen dogmatisch-theoretischen bzw. logischen Zusammenhang zwischen der Strafbarkeit juristischer Personen und dem Nicht-Akzeptieren eines höchstpersönlichen Schuldprinzips gibt, und ob diese Verknüpfung auch dogmengeschichtlich bzw. empirisch belegbar ist. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den entwicklungsgeschichtlichen Voraussetzungen für die legislative Anerkennung einer Unternehmensstrafbarkeit in den untersuchten Rechtsordnungen.

Inhalt

Einleitung

Problemaufriss — Methodisches

1. Normative Entwicklung des Arguments

Historische und dogmatische Grundlagen — Das Kernproblem: Die Schuld einer juristischen Person? — Erster Lösungsvorschlag: Zurechnung fremder Schuld — Zweiter Lösungsvorschlag: Originäre Schuld — Fazit und Überleitung: Die Unmöglichkeit einer Schuld juristischer Personen

2. Empirisch-analytische Rekonstruktion des Arguments

England — Vereinigte Staaten — Frankreich

Schlussteil

Ergebnisse und Konsequenzen — Zusammenfassung

Literatur- und Stichwortverzeichnis

Bestellungen können an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag gerichtet werden.

Nutzung und Download von E-Books erfolgen über unsere eLibrary.

Tel.: 030/790006-0 · werbung@duncker-humblot.de · verkauf@duncker-humblot.de

www.duncker-humblot.de